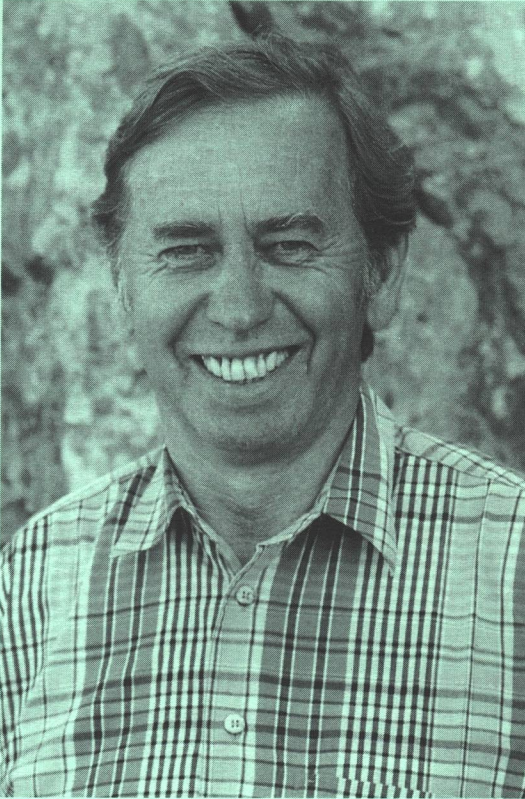


2. Verleihung der Lina-Hähnle-Medaille des NABU an Dr. Hans BIBELRIETHER



Dr. Hans Bibelriether

Am 11. Juni 1996 wurde im Rahmen einer Feierstunde die Lina-Hähnle-Medaille des **NABU** an Dr. Hans **BIBELRIETHER** verliehen. Damit wurden nicht nur die besonderen Verdienste des 63jährigen beim Aufbau des Nationalparks Bayerischer Wald gewürdigt, sondern auch Bibelriethers konsequentes und kämpferisches Engagement für den Naturschutz auf europäischer Ebene gewürdigt.

In seiner Eröffnungsrede wies der Präsident des **NABU**, Jochen **FLASBARTH**, auf die besondere Bedeutung derjenigen Gebiete hin, wo der Mensch sich entschloß, die Natur sich selbst entwickeln zu lassen, in denen er nicht wirtschaftet, wo er sich nicht einmischt, aber auch kein Naturschutzmanagement betreibt, um die Natur in eine vermeintlich richtige Richtung zu entwickeln. Als wenig schmeichelhafte Bilanz bezeichnete er die Tatsache, daß die Bundesrepublik Deutschland noch nicht einmal ein halbes Prozent ihrer Landfläche in diesem Sinne der Natur zur Verfügung gestellt habe. Zugleich seien es gerade wir Deutschen, die in besonders eindringlicher Weise andere Länder zum Schutz ihres Naturerbes ermahnen.

In der Laudatio sagte der Präsident des Deutschen Naturschutzrings (**DNR**), Prof. Dr. Wolfgang **ENGELHARDT**, der Geehrte erhalte die Medaille in erster Linie dafür, daß er den ersten deutschen Nationalpark, den Nationalpark Bayerischer Wald, buchstäblich erst geschaffen habe. Sodann schilderte er den Werdegang des Gesamtprojektes, die damit verbundenen Schwierigkeiten, und die Souveränität, mit der **BIBELRIETHER** diese Herausforderung gemeistert hat. Heute könne man im Bayerischen Wald sehen, daß gerade auch Sturmschäden, Brände und Krankheiten einen vitalen Wald hervorzubringen vermögen. Ein weiteres Verdienst des Preisträgers sei es, daß die Menschen auch solche Zusammenhänge erkennen und nachvollziehen könnten. Er beklagte jedoch auch, daß mit zwölf Nationalparks in Deutschland, die zum Teil noch mit zu vielen und falschen Kompromissen behaftet seien, das Soll noch nicht erfüllt ist. Es sei sicher keine übertriebene Forderung, daß auch Deutschland etwa 5 % seiner Landesfläche als Kernzone von Nationalparks vollständig der Natur überläßt. Untersuchungen über weitere nationalparkwürdige Flächen seien in den vergangenen Jahren - ebenfalls unter der Federführung von Dr. **BIBELRIETHER** - durchgeführt und in einem Gutachten zusammengestellt worden. Abschließend bekräftigte er, der Preisträger habe durch sein zielstrebiges, mutiges und erfolgreiches Vorschreiten die Lina-Hähnle-Medaille mit vollem Recht verdient.

In Vertretung der Bundesministerin für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, Frau Dr. Angela Merkel, hielt ihr parlamentarischer Staatssekretär, Herr Walter **HIRCHE**, eine Rede zum Thema "Perspektiven für Nationalparke in Deutschland", die er mit dem Wunsch an den Preisträger abschloß, dieser möge viele Anhänger mit seiner Aussage in der Zeitschrift "Nationalpark" finden: "Die Zeit ist reif für einen Wertewandel im Umgang mit der Natur".

Dr. Hans **BIBELRIETHER** betonte zunächst in seiner Dankesrede, er wolle die Auszeichnung stellvertretend für alle Mitstreiter entgegennehmen, die sich in den letzten 25 Jahren für die Errichtung und den Aufbau von Nationalparks in Deutschland eingesetzt haben. Ihr Engagement, ihr Stehvermögen und ihre Überzeugungskraft hätten ein neues Naturschutzziel durchgesetzt, das über die herkömmlichen Naturschutzziele hinausreicht. Neu hinzugekommen sei der konsequente Schutz der ständig in natürlichen Lebensgemeinschaften ablaufenden Prozesse, einem Konzept, das der Natur diene, wie sie wirklich ist und nicht nur, wie wir sie gerne haben möchten.

Weiter führte er aus, im Nationalpark Bayerischer Wald sei heute auf über 10.000 Hektar zusammenhängender Waldfläche jede Art von Nutzung oder Pflege eingestellt. "Es werden keine Windwürfe aufgearbeitet, keine Borkenkäfer bekämpft, es fällt in diesem Gebiet kein Schuß mehr. Es entstehen Naturwälder in einer Vielfalt und Differenziertheit wie sie sich kaum einer vor 20 Jahren hätte vorstellen können.", so der Preisträger.

Obwohl es in Deutschland inzwischen zwölf Nationalparke gebe, sei es jedoch keinesfalls so, daß man annehmen könnte, die international gültige Naturschutzzielsetzung für Nationalparke würde in Deutschland umgesetzt. Die einschlägige Rechtsgrundlage, das Bundesnaturschutzgesetz vom Jahre 1976, sei für die Durchsetzung der Nationalparkziele unzureichend. So fehle im Nationalparkparagrafen der entscheidende Satz, daß nämlich Nationalparke keiner wirtschaftsbestimmten Nutzung dienen.

Trotzdem sei die wirtschaftliche Bedeutung der Parke für die Gebiete, in denen sie liegen, kaum zu unterschätzen. Sie würden von Millionen Menschen besucht, von denen im Durchschnitt 18 %, im Bayerischen Wald sogar 31 % bekundeten, sie wären ohne die Existenz des Nationalparks nicht in diese Region gekommen. Leider sei jedoch festzustellen, daß die vorrangigen Naturschutzzielsetzungen nur unzureichend erfüllt werden könnten, weil die Parke unter einem chronischen Personal- und Geldmangel leiden, so daß ihre Zukunft durchaus nicht sehr optimistisch einzuschätzen sei. Es fehle eine bundesweite, von staatlicher Seite geförderte, initiierte oder gar unterstützte Kooperation zwischen den zwölf Nationalparks, aber vor allem auch fehle es an einem systematischen Nationalparkprogramm für Deutschland. "Im Flächenschutz spielt unser Land in der Amateurliga.", verglich **BIBELRIETHER** mit sportlichen Organisationsformen.

Da von staatlicher Seite bisher nichts geschehen sei, habe eine kleine Gruppe von engagierten Persönlichkeiten 1991 aus der Not heraus die Deutsche Sektion der Föderation der Natur- und Nationalparke, die **FÖNAD**, gegründet. Mit äußerst bescheidenen Finanzmitteln versuche sie, die dringendsten Kooperationsaufgaben wahrzunehmen. Mit Unterstützung des **WWF** und des **NABU** habe sie unter anderem die Einführung des Rangerberufes vorangetrieben und dafür gesorgt, daß die "Ranger" eine einheitliche Dienstkleidung tragen, um den Wiedererkennungseffekt zu erhöhen und die Identifizierung der Besucher mit ihren Nationalparks zu fördern. Für diese und weitere Projekte erhalte die **FÖNAD** bisher keine staatliche Hilfe oder Unterstützung, sie lebe ausschließlich von Sponsoren.

Anschließend verwies Dr. **BIBELRIETHER** auf die Pflichten und Möglichkeiten der Bundesregierung, nämlich

- die besondere Verantwortung, die deutschen Nationalparke und Biosphärenreservate auf internationaler Ebene zu vertreten,
- mit der Novellierung des Bundesnaturschutzgesetzes den Nationalparkparagrafen gemäß internationalen Kriterien entsprechend neu zu formulieren,
- die Länder nach dem Raumordnungsgesetz zur Ausweisung eines ökologischen Verbundsystems aufzufordern,
- im Rahmen geltenden Rechts ehemalige militärische Flächen des Bundes für Naturschutzzwecke umzuwidmen oder Gebiete an die Länder zu übertragen, damit sie als Nationalparke ausgewiesen werden,
- im Rahmen des Programmes zur Förderung von Naturschutzgroßprojekten gesamtstaatlich repräsentativer Bedeutung die Nationalparke auch finanziell zu fördern und
- Befliegungsregelungen zu erlassen, sowie Verzicht auf militärische Übungen in Nationalparks zu üben.

Abschließend verwies **BIBELRIETHER** darauf, daß die Naturschutzverbände finanziell nicht in der Lage seien, die originären Aufgaben des Staates bei Einrichtung, Aufbau und Verwaltung von Großschutzgebieten zu übernehmen. Bund und Länder dürften nicht aus ihrer Pflicht entlassen werden und sie dürften keine Chance erhalten, sich aus der Verantwortung zu stehlen. Für ein Kulturvolk sei es selbstverständlich, mit entsprechenden öffentlichen Geldern die Erhaltung des nationalen Kulturerbes zu sichern. Es sei höchste Zeit, daß Bund und Länder sich auch uneingeschränkt ihrer Verantwortung für das nationale Naturerbe bewußt werden und die Einrichtung und den Erhalt von Nationalparks und anderen Großschutzgebieten angemessen finanzieren.

Im Namen des *DGfM*-Vorstandes wurden Herrn Dr. **BIBELRIETHER** die herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen und als kleines Geschenk die letzten beiden Ausgaben der *Z. Mykol.* und deren Beiheft 8 überreicht.

13. *DGfM*-BÖRSE

Suche / Tausche / Verkäufe:

Angebote an: Peter Reil, Hochheim 5, D-78662 Bösing, Tel. 07404-1784

Suche: (gerne auch Tausch)

Zeitschrift für Pilzkunde, Jahrgang 1939 (=Band 18)

ALESSIO & REBAUDENGO (1980), INOCYBE, in Original-Halbleder;

sämtliche ältere Pilzliteratur (besonders vor 1900)

Angebote an: Norbert Heine, Hetzdorfer Str. 2, 01723 Grund

Suche: Van Brummelen, J. (1967), A world monograph of the genera *Ascobolus* and *Saccobolus*. (Persoonia, Suppl. 1)

ELLIS, B. & J.P. ELLIS (1985), Microfungi on landplants. An identification handbook.

Angebote an: Horst Stangl, Mittlere Gasse 12, 92557 Weiding

Verkäufe: KREISEL (1987), Pilzflora der DDR, Preis: ca. 80,-DM

Angebote an: Heinz-J. Ebert, Kierweg 3, 54558 Mückeln

Suche: Einige alte Hefte der Zeitschrift für Pilzkunde (ab 1948, auch als Kopie):

Heft 5 (1949), Heft 7 (1950), Heft 9 (1952), Heft 14 (1953), Band 23, Heft 1 (1957) und Band 26, Heft 2/3 (1960).